

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

293 (16.12.1927)

# Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Aufseher- und Sport- und Spiel- / Heimat- und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauentum

Bezugspreis monatlich 2,30 Mark • Ohne Zustellung 2 Mark • Durch die Post  
2,60 Mark • Einzelhefte 10 Pfennig • Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruher  
Vormittags 11 Uhr • Postfach 2000 Karlsruhe • Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruher  
L. D. Wallstraße 28 • Januar 1923 und 1921 • Postfach 2000 Karlsruhe • Durch die Post  
Postfach 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Cappelstraße 28

Nummer 293 Karlsruhe - Freitag, den 16. Dezember 1927 47. Jahrgang

## Der Schiedsspruch in der Eisenindustrie

Böhm, 15. Dez. (Eia. Drabt.) Im Verlaufe der Dün-  
schlichtungsverhandlungen zur Beilegung des Konflikts  
in der Eisenindustrie wurde am Donnerstag nachmittags ge-  
stimmt, den Schlichter zum Schiedsspruch zu ernennen. Die  
Schlichter wurden im Schiedsspruch gefällig. Für die Ar-  
beitgeber wurde im Schiedsspruch festgestellt, daß eine wei-  
tere Verbesserung der Arbeitsverhältnisse entsprechend der  
Entwicklung des Miniers erfolgen müsse. Die Regelung ent-  
spricht der Auslegung der Verordnung, die der Reichsarbeits-  
minister in seiner Antwort auf die Eingabe der Eisenindus-  
trieur gegeben hat.

Der Lohnstreit will der Spruch folgendermaßen regeln:  
Die Arbeitszeitverkürzung sollen bei den Lohnarbeitern  
Arbeitsnehmern und Arbeitnehmern je 50 Prozent der Differenz  
zwischen alten und neuen Löhnen getragen werden. Bezüglich  
der Lohnarbeitern und 40 Prozent für die Arbeitnehmer.  
Die Beilegung der Arbeiter nach Möglichkeit keine Lohn-  
senkung im Gesamtergebnis darzustellen, daß sie künftig  
Arbeitsstunden als bisher zu leisten haben. Im übrigen  
soll der Schlichter für eine allgemeine Erhöhung um  
10 Prozent ausgesprochen. Darnach ergibt sich unter Berücksich-  
tigung des Schiedsspruches vom 18. Februar ein Grundlohn für  
Eisenarbeiter in Höhe von 78 Pfg., für den Mühl-  
arbeiter in Höhe von 60 Pfg. Das vorgeschlagene  
Angebot soll bis Oktober 1928, alles andere bis Dezember  
laufen. Bis Montag abend 6 Uhr müssen sich die Parteien  
zur Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches schlüssig machen.

Es war vorausgesetzt, daß der Schlichter die etwas bit-  
terliche, die der Arbeitsminister in der Arbeitszeitverord-  
nung den Schwerindustrieur zu schließen gab, in der Lohn-  
setzung veräußern werde. Was sollen 2 Prozent Lohn-  
senkung? Bei der vorgeschlagenen überaus dürftigen Lohn-  
setzung ist die lange Laufdauer des Spruches untraglich.  
Am Sonntag nachmittags, wie berichtet wird, die De-  
legation der freigewerkschaftlichen Organisationen mit den  
Arbeitern zusammenkommen, um über den Schiedsspruch zu  
beraten. Schon jetzt kann gesagt werden, daß die Konferenz  
die Ablehnung des Schiedsspruches kommen  
wird, da er sowohl in der Regelung der Löhne wie in der  
Arbeitszeit den Erwartungen der Arbeiter nicht entspricht.

Die Konferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes  
gegen den Schiedsspruch  
Der Vorwärts meldet aus Düsseldorf: Sofort nach Bekannt-  
werden des Schiedsspruches trat eine Konferenz der Bezirksleitun-

gen und Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes  
zusammen, an der Vertreter des Vorstandes, Vertreter der Bezirks-  
leitungen und die Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterver-  
bandes von Rheinland und Westfalen teilnahmen. Sie haben be-  
schlossen, daß am Sonntag eine Funktionärerversammlung in Essen  
für die nordwestliche Gruppe stattfinden soll. Sie haben weiter  
beschlossen, dieser Funktionärerversammlung zu empfehlen, die beiden  
Schiedssprüche abzulehnen, weil der Schiedsspruch für die Arbeits-  
zeit nicht die Verordnung des Arbeitsministers vom 16. Juli 1927  
einhält, weil der Schiedsspruch über den Lohn keine ausreichende  
Lohnhöhung gebracht hat und weil eine Bindung vorgelegen ist  
bis zum 1. November 1928 ohne jegliche Sicherheitsklausel.

### Die enttäuschten Christen

Berlin, 15. Dez. (Eia. Drabt.) Am vergangenen Sonntag  
haben in Westdeutschland zwei sehr stürmisch verlaufene Konfe-  
renzen der christlichen Funktionäre getagt. In Köln waren die  
Funktionäre aus dem Rheinlande, im Ruhrgebiet diejenigen aus  
Westfalen versammelt. Die Stimmung in beiden Konferenzen  
war außerordentlich erregt. In beiden Konferenzen wurde an  
den Ministern des Zentrums, Marx, Brauns und Köhler, Kritik  
in den heftigsten Worten geübt. Es wurde gesagt, daß diese Her-  
ren im Verlaufe der Verhandlungen nicht wieder zu erkennen wären. Sie  
hätten versprochen, was sie den Arbeitern versprochen hätten.

U. a. wurde eine Entschließung angenommen, die den Zen-  
trumsministern schärfsten Tadel ausspricht. Gleichzeitig wurde be-  
schlossen, die Entschließung zu veröffentlichen, jedoch nicht man  
sie bisher in der Zentrumspresse veröffentlichen. Auch der Brief, den  
der Reichsarbeitsminister am Reichstagskanzler gerichtet hat,  
wird noch immer nicht veröffentlicht. Leute, die den Brief ge-  
lesen haben, versichern uns, daß er mit Grobheiten geradezu ge-  
wipelt ist. Charakteristisch für die Unzufriedenheit in den chris-  
tlichen Arbeiterkreisen sind auch die Vorlesungen, die der Zen-  
trumsabgeordnete Joos am Sonntagabend in der Reichstags-  
bibliothek zu Baden gemacht hat. Er bezeichnete das Vor-  
gehen der Schwerindustrieur als einen revolutionären Akt und meinte, daß die Erregung in der  
gesamten Arbeiterchaft sich so bald nicht legen werde.

### Keine Kündigung in Nordwesten

Böhm, 15. Dez. (Eia. Drabt.) Die Arbeitgeberverbände der  
nordwestlichen Gruppe, die die Betriebe von Hamm bis Düsseldorf  
umfassen, haben beschlossen, die mit der Anordnung der Stilllegung  
verbundenen Kündigungen der Arbeiterchaft zum 1. Januar nicht  
vorzunehmen.

## Die Pfründen der Offiziere und die Bettelpfennige der Mannschaften

### Beratung der Reichsverordnungsgesetze im Reichstag

Berlin, 15. Dez. (Eia. Drabt.) Der Reichstag beschäftigte sich  
am Donnerstag mit der  
Beratung der Novelle zum Reichsverordnungsgesetz und  
anderer Verbesserungsgesetzen  
handelt sich um die Auswirkungen der Beamtenbesoldung auf  
denen der Kriegshinterbliebenen und Kriegshinterbliebenen, die  
Kriegshinterbliebenen und deren Hinterbliebenen verbessert werden soll.  
Es werden etwa 190,5 Millionen Mark geschätzt. In Be-  
zug kommen etwa 2,5 Millionen Menschen. Schon diese Gegen-  
stellung der Zahlen zeigt, daß auf den einzelnen Versorgungsberechtigten  
keine wesentliche Erhöhung entfallen kann. Die sozial-  
demokratische Rednerin, Frau Kette, anerkannte, daß eine gewisse  
Erhöhung erfolge, aber sie zog Vergleiche zwischen den Offizieren  
und den Renten der Kriegshinterbliebenen, zwischen den  
Renten für Offiziershinterbliebenen und denen der Mannschaften,  
zwischen den Offizieren und den Mannschaften, zwischen den  
Offizieren und den Mannschaften, zwischen den Offizieren und den  
Mannschaften. Auf eine Offizierspension entfallen durchschnittlich  
300 Mark, auf einen Kriegshinterbliebenen des Mannschafstandes  
nur 10 Mark. Die durchschnittliche  
Pensionshöhe der Hinterbliebenen der Mannschaften betrage einschließlich  
Zusatzrente rund 730 Mark jährlich. Die Durchschnittspension  
der Offiziershinterbliebenen dagegen 2515 Mark jährlich. Die Red-  
nerin rief dann, daß die Aufbesserung bei den Kriegswitwen nur  
auf 100 Mark, bei den Eltern sogar nur 6 vom Hundert betrage,  
während bei den Beamten eine durchschnittliche Aufbesserung von  
1000 Mark zu verzeichnen sei.

In der Aussprache wandte sich der Zentrumsredner Dr.  
Dücker gegen das von der Sozialdemokratie verlangte Sterbegeld  
für die Kriegshinterbliebenen. Der deutschnationalen Abgeordnete  
meinte, daß bei der angespannten Finanzlage immer nur  
das Notwendigste für die Kriegshinterbliebenen und Kriegshinterblie-  
benen herbeigeführt werden könne. Es sprachen außerdem noch der deut-  
schnationalen Abgeordnete Ullrich und der Demokrat Sparrer. Der Kom-  
munistenredner sprach sich gegen die vielen hundert  
Millionen Entschädigung an die entthronten Fürsten und die  
Zusatzrente der Versorgung der Kriegshinterbliebenen.

Der Reichstag erließ die Reichsarbeitsminister, um eine  
Erklärung gegen die Einführung des Sterbegeldes für die  
Kriegshinterbliebenen abzugeben. Im Ausschuß ist nämlich ein  
entsprechender Antrag auf sozialistisches Betreiben angenommen  
worden. Der Reichstag erließ die sozialdemokratische Reichstags-  
kommission durch den Abgeordneten Rohmann ihren Standpunkt in

einer Erklärung formulieren. Sie beantragte über die Frage, ob  
den Kriegshinterbliebenen Sterbegeld gewährt werden sollte, eine  
namentliche Abstimmung.

Nun entwickelte sich ein seltenes parlamentarisches Schauspiel.  
Der gesamte Reichstag einschließlich der Regierungsparteien  
stimmte mit der Sozialdemokratie für das Sterbegeld an die Hin-  
terbliebenen. Keine Partei wagte, vor dem Lande die Verant-  
wortung zu übernehmen, diesen beschiedenen sozialen Antrag ab-  
zulehnen. Das Zentrum bemühte sich große Verwirrung. Eben-  
erf hatte sich sein Minister Dr. Brauns in einer feierlichen Er-  
klärung geäußert, konnte nun aus dem Zentrum gegen seinen  
Minister stimmen? Man sah verunsicherte Zentrumsabgeordnete  
eine rote Karte schwingen, während die große Mehrheit der  
Zentrumsfraktion ebenfalls dem Willen des Hauses folgte und  
die weiße Karte in die Hand nahm. Der Reichsarbeitsminister  
eilte mit einer roten Karte zu seiner Fraktion hinunter, um  
diese zur Umkehr zu bewegen. Vergebens. Drei Viertel der Zen-  
trumsfraktion stimmte gegen die Haltung ihres Reichsarbeitsminis-  
ters. Der Antrag auf Gewährung von Sterbegeld an Kriegshin-  
terbliebenen wurde dann mit 385 gegen 19 Stimmen angenommen.  
Selten wird ein Minister eine so schwere Niederlage, an der sich  
auch die eigene Partei beteiligt hat, haben hinnehmen müssen, wie  
diesmal der Reichsarbeitsminister.

Da es sich um eine unpolitische Entscheidung handelt, sind  
feinerlei politische Konsequenzen daraus zu ziehen. Immerhin  
beweist dieser Vorfall, ebenso wie der Zank am Mittwoch zwischen  
den Koalitionsparteien, wie leicht es möglich ist, daß aus einer  
parlamentarischen Abstimmung eine Erschütterung der Koalition  
entstehen kann.

Das Gesetz selbst wurde dann unter Ablehnung der sozial-  
demokratischen Verbesserungsanträge angenommen.

Der Reichstag erledigte anschließend sofort ohne Debatte die  
dritte Beratung der Versorgungsneuelle.

Dann wurde über zahlreiche Entschließungen zur Beamtenbesol-  
dung abgestimmt.

Nach kurzer Einzelberatung werden die Änderungsanträge  
der Oppositionsparteien abgelehnt.

Das vom Ausschuß gegen den Widerspruch des Reichsarbeits-  
ministers beschlossene Sterbegeld für Kriegshinterbliebenen wird  
in namentlicher Abstimmung mit 385 gegen 19 Stimmen an-  
genommen. Dagegen haben nur die Minister und einige Zentrums-  
abgeordnete gestimmt.

Die Vorlage wird in der Ausschußsitzung in 2. und 3. Lesung  
angenommen.

Vor der Schlussabstimmung hatten die Sozialdemokraten und  
Kommunisten lange Erklärungen verlesen, die der Kommunisten  
enthielten vier scharfe Angriffe gegen andere Parteien.  
Präsident Eise bemerkte darauf, wenn solche Schlussabstimmun-  
gen in Zukunft einen ähnlichen Umfang haben und durch Polemik  
gegen andere Parteien nur die einseitige Umgestaltung des Debatte-  
schlusses sein würden, dann werde das Präsidium vielleicht das  
Wort dazu nicht mehr erteilen, denn nach der Geschäftsordnung  
besteht darauf kein Anspruch. (Lebhafter Beifall.)  
Es folgten die gestern zurückgestellten Abstimmungen über die  
Entschließungen zum Besoldungsgesetz.  
Angenommen wird eine Entschließung der Regierungsparteien,  
in der der

### Schlüssige Abbau der Behörden

Bereinsung der Verwaltung durch Zusammenlegung von Be-  
hörden und Vereinfachung des Verwaltungswesens mit der Finanz-  
verwaltung verhandelt wird. Auf die Länder und Gemeinden soll  
im gleichen Sinne eingewirkt werden. Durch Neuverteilung der  
Behördenaufgaben soll eine Ersparnis von Beamten erreicht wer-  
den. Den Beamten soll die nebenberufliche Tätigkeit, vor allem  
der Warenhandel, unterzogen werden.

In ihrem letzten Abhats verlangt die Entschließung eine all-  
jährliche Uebersicht darüber, ob nicht Länder und Gemeinden ihre  
Beamten höher eingesetzt haben als das Reich. Dieser Abhats wird  
in namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 167 Stimmen bei zwei  
Enthaltungen abgelehnt.

In einer weiteren angenommenen Entschließung wird die  
Reichsregierung ersucht, den Arbeitern der Reichsbehörden und  
Reichsbetriebe der Wirtschaftslage in den einzelnen Orten ange-  
passte Zulagen zu gewähren und auf die Reichsbahn im gleichen  
Sinne einzuwirken.

Die von den Oppositionsparteien eingebrachten Entschließungen  
werden abgelehnt, die Ausschussentwürfe angenommen.

Ein Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung, wonach die Ab-  
geordneten nicht zugleich mit der Erhöhung der Ministerge-  
hälter erhöht werden sollen, wird ohne Aussprache dem Ältestenrat  
zur Vorbereitung überwiesen.

Am 20.15 Uhr verläßt sich das Haus auf Freitag, 15. Dez. Auf  
der Tagesordnung steht das Kriegshinterbliebenengesetz neben kleinen  
Vorlagen.

### Reichstagsabschluss voraussichtlich Samstag

Der ursprünglich in Erwägung gesogene Reichstagsabschluss für  
Freitag läßt sich nicht durchführen, da der Steueraussschuß mit der  
Frage der Lohnsteuererhöhung noch nicht zu Ende gekommen ist.  
Darum wird es unbedingt notwendig werden, am Samstag noch  
eine Sitzung abzuhalten. Wegen der Einhaltung der geschäftsord-  
nungsmäßigen Fristen, rechnet man sogar in parlamentarischen  
Kreisen damit, daß am Samstag zwei Sitzungen stattfinden. Eine  
Tagung des Reichstages noch in der Weihnachtswoche wird, wie  
das W.D.B.-Büro hört, nicht mehr für wahrscheinlich gehalten, wenn  
auch einige Parteien diesen Wunsch nicht aufzugeben haben

### Aus Belgien

Die sechsmonatliche Dienstzeit abgelehnt  
Brüssel, 16. Dez. (Auchdienst.) Die belgische Kam-  
mer lehnte am Donnerstag den sozialdemokratischen Gesetzentwurf  
zur Einführung der sechsmonatlichen Dienstzeit in der See mit 74  
gegen 66 Stimmen ab.

### Aus dem thüringischen Landtag

Weimar, 16. Dez. (Auchdienst.) Im thüringischen Landtag  
kam es am Donnerstag abend bei der Beratung des Etats für das  
Ministerium des Innern zu äußerst hitzigen Szenen, da die  
Kommunisten eine ganze Reihe von Wastationsanträgen unter  
Durchbrechung der Tagesordnung behandelt wissen wollten. Als  
die bürgerliche Mehrheit das abwehrte, leiste die kommunistische Ob-  
struktion mit endlosen Anträgen auf namentliche Abstimmung bei  
jeder der mehreren hunderte von Etatspositionen ein. Da jede  
dieser Abstimmungen unerbittlich viel mehr Zeit als der  
sonst übliche Modus kostet, die Abstimmung also Tage gedauert  
hätte, antworteten die bürgerlichen Parteien nach mehreren  
Sitzungsunterbrechungen in gleicher Rücksichtslosigkeit mit einem  
Antrag, den ganzen Etatsittel en bloc so anzunehmen, wie ihn die  
Regierung vorgeschlagen hatte, also unter Streichung aller im Aus-  
schuß inzwischen vorgenommenen Änderungen. Der S.W.D. blieb  
angesichts der terroristischen Methode von links und rechts nichts  
anderes übrig, als energischer Protest im Interesse einer sachlichen  
parlamentarischen Arbeit. Der Etatsittel wurde schließlich den  
Wünschen der bürgerlichen Parteien entsprechend gegen die Stim-  
men der Sozialdemokraten und Kommunisten en bloc in später  
Abendstunde angenommen.

### Feuer in einem Waisenhaus - 31 Kinder tot

Dueber, 15. Dez. Bei einer Feuersbrunst, die in dem Saint-  
Charles-Hospiz ausbrach, kam eine große Anzahl Waisenkinder  
in den Flammen um. Das Feuer brach in der 2. Etage des vier-  
stöckigen Gebäudes aus, das mit 600 Waisenkinder befüllt war.  
Die bürgerliche Mehrheit des Reichstages, die die kommunistische Ob-  
struktion mit endlosen Anträgen auf namentliche Abstimmung bei  
jeder der mehreren hunderte von Etatspositionen ein. Da jede  
dieser Abstimmungen unerbittlich viel mehr Zeit als der  
sonst übliche Modus kostet, die Abstimmung also Tage gedauert  
hätte, antworteten die bürgerlichen Parteien nach mehreren  
Sitzungsunterbrechungen in gleicher Rücksichtslosigkeit mit einem  
Antrag, den ganzen Etatsittel en bloc so anzunehmen, wie ihn die  
Regierung vorgeschlagen hatte, also unter Streichung aller im Aus-  
schuß inzwischen vorgenommenen Änderungen. Der S.W.D. blieb  
angesichts der terroristischen Methode von links und rechts nichts  
anderes übrig, als energischer Protest im Interesse einer sachlichen  
parlamentarischen Arbeit. Der Etatsittel wurde schließlich den  
Wünschen der bürgerlichen Parteien entsprechend gegen die Stim-  
men der Sozialdemokraten und Kommunisten en bloc in später  
Abendstunde angenommen.

Die Zahl der bei dem Brande des Wai-  
senhauses ums Leben gekommenen Kinder beträgt nach den letzten  
Vorstellungen 31, von denen bisher nur 11 identifiziert werden  
konnten



Die Angestellten auf Seiten der Arbeiter

In Düsseldorf nahmen am Mittwoch die Vertreter der Gewerkschaften des Ruhrgebietes an den Beratungen in der Schwermetallindustrie teil...

Der Wohnungsbau 1928

Berlin, 14. Dez. Die beiden Hauptausschüsse des Reichswirtschaftsrates billigten einstimmig eine Entschließung des Arbeitsausschusses zur Beratung eines Antrages...

Die Todesurteile gegen die Fememörder bestätigt

Leipzig, 15. Dez. (Eia. Draht). Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts bestätigte am Donnerstag das erstinstanzliche Urteil gegen die Fememörder Schulz und Genossen...

Schultheß zum Schweizerischen Bundespräsidenten gewählt

Basel, 15. Dezember. Die Vereinigte Bundesversammlung wählte heute dem Vorschlag der Bürgerlichen Parteien entsprechend zum Schweizerischen Bundespräsidenten für das Jahr 1928 den bisherigen Vizepräsidenten Schultheß mit 156 von 180 gültigen Stimmen...

Beamten- u. soziale Fragen im Haushaltsausschuß

Die Sozialdemokratie für die Neuordnung der Bezüge der Sozial-, Klein- und Kriegsentner usw., für höhere Löhne an die Staatsarbeiter und für Vorschüsse an die Beamten

Der Haushaltsausschuß des badischen Landtags trat am vergangenen Mittwoch, 14. Dezember, vormittags 10 Uhr, zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen ausschließlich die Anträge der verschiedenen Parteien auf Bewilligung von Winterbeihilfen bzw. Neuordnung der Bezüge der Altersrentner, Sozial-, Klein- und Kriegsentner...

Ein Antrag der Deutschen Volkspartei, über den Abg. Glöckner berichtete, will bei der kommenden Besoldungsreform die schwerkranken Beamten bei Festsetzung ihres Besoldungsdiensalters besonders berücksichtigen. Dies ist durch einen Beschuß des Reichstages erledigt...

Ein sozialdemokratischer Sprecher unterbreitete nachdrücklich, daß nicht entscheidend sei, was seitens der Reichsregierung an Mitteln für diese Zwecke bereitgestellt werde, entscheidend sei vielmehr die Lage der Kriegsbekämpften und die hieraus resultierenden Notwendigkeiten...

Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag verlangt die Gewährung von Beihilfen an die Staatsarbeiter. Abg. Kückert beantragte diesen Antrag. Es sei in der letzten Zeit vor allem über Beamtengehälter, weniger über die Löhne der Arbeiter gesprochen worden...

Maria mit der Arbeiterkammer zu pflegen. In Frage kommen in Baden 900 Staatsarbeiter, 1000 Waldarbeiter, 500 Arbeiter beim Wasser- und Straßenbau, zusammen 2400. Von sozialdemokratischer Seite wird erklärt, daß das, was die Reichsregierung bezüglich der Besoldung der Staatsarbeiter vorgebracht hat, Sprüche seien...

Auch der Sozial-, Klein- und Kriegsentner gedachte die Sozialdemokratie in einem Antrag, der verlangt, daß mit der Verabschiedung der Besoldungsordnung auch die Sozial-, Klein- und Kriegsentner eine verhältnismäßige Erhöhung ihrer Bezüge erhalten. Berichterstatter Abg. Glöckner empfahl Annahme des Antrages, was ohne Aussprache geschied...

In der Begründung dieses Antrages hat ein sozialdemokratischer Redner hervor, daß der Sinn des Antrages sei, es solle den in wirtschaftlicher Hinsicht bedürftigen zu Weihnachten eine Unterstützung gegeben werden. Ein Vertreter der Regierung verliest ein Schreiben des Finanzministers, aus dem hervorgeht, daß für dieses Jahr im Hinblick auf die Lage der badischen Staatsfinanzen nicht ausgerichtet werden könne...

Mehrere sozialdemokratische Redner hoben die Gründe für den sozialdemokratischen Antrag und für die Notwendigkeit hervor, auch dieses Jahr Unterstützungen auszurichten. Die Not sei insbesondere bei den Leuten groß, die seit Jahren nicht mehr in geordneten Verhältnissen sich zu bewegen vermochten, die immer wieder arbeitslos gewesen und nie die Möglichkeit gehabt hätten, auch nur das Notwendigste für sich und ihre Familie zu beschaffen...

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19. Kein Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung. Ausstellung von zirka 100 Einrichtungen. Lieferung franko Wohnung per Auto.

Gothaer Landestheater. Ich hatte immer angenommen, solche Theater-Bühnen sei nur für den beschränkten Untertan erstrebenswert. Doch der alte Kammerherr ringt plötzlich an, den sozusagen als Kintopp und Held herauszufreten...

Theater und Musik

3. Volks-Sinfonieorchester des Badischen Landestheaters. Das 3. Sinfonieorchester, aus welchem die letzte konzertante Veranstaltung des Badischen Landestheaters im alten Jahr, beginnt mit Mozarts Es-dur-Sinfonie. Sie tritt anstelle der ursprünglich als Uraufführung vorgesehenen Sinfonie von Gungl, die aus technischen Gründen vorläufig abgelehrt werden mußte...

Badisches Landestheater. Die nächste Aufführung der Oper des Landestheaters ist Verdis große Oper „Die Macht des Schicksals“ in der Bearbeitung und Uebersetzung von Franz Werfel. Das Werk ist einstudiert von Generalmusikdirektor Josef Kriss und Oberregisseur Otto Krauß und gelangt am ersten Weihnachtsfesttage zur Aufführung...

Standal bei einer Kleinfest. Mittwochabend veranstaltete das Berliner Schillertheater eine Kleinfest, die sich auf einem Standal gestaltete. Man spielte außer dem Guicciardi-Fragment nach den Bühnenregeln. Ein großer Teil des Publikums nahm das Stück, das schon 90 Jahre alt ist, für eine Uraufführung. Man empörte sich über die naturalistische Tragik und spektakel mit Hauschülchen und ähnlichen Musikinstrumenten...

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 17. Dezember bis 27. Dezember. Im Landestheater: Samstag, 17. Dez. nachm.: Rüber Miete: Die Reise ins Schwarzenland. Märchen von Ulrich von der Trenck. 15 gegen 17 (3.-). Abends: \*A 12. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Zum ersten Mal: Die Andacht zum Kreuz. Schauspiel von Calderon. 20-22.15 (5.-). Sonntag, 18. Dez. nachm.: Rüber Miete: Die Reise ins Schwarzenland. Märchen von Ulrich von der Trenck. 15 bis gegen 17 (3.-). Abends: \*A 11. Th.-Gem. 201-200: Nida. Oper von Verdi. 18.30-22.30 (8.-). Montag, 19. Dez.: Volksbühne 4.: Der Dittisor. Schauspiel von Romains. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 20 bis gegen 22.30 (5.-). Dienstag, 20. Dez.: \*A 12. Th.-Gem. 301-700: Ein besserer Herr. Schauspiel von Dancowever. 20-21.45 (5.-). Mittwoch, 21. Dez. nachm.: Rüber Miete: Die Reise ins Schwarzenland. Märchen von Ulrich von der Trenck. 15 bis gegen 17 (3.-). Abends: 4. Vorstellung der Schiller- miete: Martha oder Der Markt von Wilmanns. Oper von Florenz. Höhe aller Preisgattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 18.30 bis 21.15 (7.-). Donnerstag, 22. Dez.: \*A 13. (Donnerstagmiete.) Th.-Gem. 801-900: Die Andacht zum Kreuz. Schauspiel von Calderon. 20-22 (5.-). Freitag, 23. Dez.: Volksbühne 4.: Der Dittisor. Schauspiel von Romains. Höhe aller Preisgattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 20 bis gegen 22.30 (5.-). Samstag, 24. Dez.: Keine Vorstellungen. Sonntag, 25. Dez. nachm.: Knecht Ruprecht: Max und Moritz. Ein Bühnenstück nach H. Busch von Günther. Hierauf: Die Puppenfee. Ballett von Haber. 15-17 (3.-). Abends: Rüber Miete (erstes Vorrecht Miete G): Zum ersten Mal: Die Macht des Schicksals. Oper von Verdi. 19.30-22 (8.-). Montag, 26. Dez.: Rüber Miete (erstes Vorrecht Miete D): Zum 90. Geburtstag von Cosima Wagner. Die Weiterfänger von Nürnberg von R. Wagner. 17 bis gegen 22 (8.-). Dienstag, 27. Dez.: \*A 13. Th.-Gem. 901-1000: Cavalleria rusticana. Melodrama von Mascagni. Hierauf: Der Weisjag. Musikdrama von Leoncavallo. 19 bis gegen 22.15 (7.-).

Im Stadt. Festhalle: Sonntag, 18. Dez.: \*Der Gladiators. Lustspiel von Mikelt. 19.30 bis nach 21.30 (4.-). Sonntag, 25. Dez.: \*Der Gladiators. Lustspiel nach Mikelt. 19.30 bis nach 21.30 (4.-). Montag, 26. Dez.: \*Spiel im Schloß. Anekdote von Molnar. 19.30 bis 22.15 (4.-). In der Stadt. Festhalle: Montag, 19. Dez.: 3. Volks-Sinfonieorchester. Rettung: R. Schwarz. Sinfonie: Paula Deaner. 20-22 (3.-). Sonntag, 1. Jan. 1928: Zehn- hauer. Von R. Wagner.

Besten Volksfreund

(Fortsetzung folgt.)



# Die Rheinbrückenfrage vor dem Landtag

### Eine kurze Anfrage betr. die Rheinbrückenfrage — Gesetzesänderungen — Der Alkoholausfuhr bei Wald- und Gartenfesten — Pforzheimer Bäcker- und Metzgerwünsche

Zwei nüchterne und trodene Situationen, obgleich über den Ausfuhr von Alkohol bei Wald- und Gartenfesten verhandelt wurde! Das erste Ausbeute aus den beiden Sitzungen ist die Auskunft über den Stand der Rheinbrückenfrage gab. Die Antwort war klar und deutlich, es ist zu begrüßen, daß, nachdem Baden und die Reichsregierung sich geäußert haben, nun auch Baden seinen Standpunkt über die Hindernisse auch ausließ, die der Erstellung der Brücken bei Mannheim, Speyer und Mainz in Berlin bereitet werden, war dennoch aus den Worten des Regierungsvertreters deutlich herauszuhören, wer Schuld an der Verschleppung der Angelegenheit ist. Man sieht zwar auch in Berlin die dringende Notwendigkeit der Erstellung der drei Brücken ein, aber die Kosten möchte man so weit wie möglich den Ländern aufbürden. Baden das äußerste Entgegenkommen gezeigt, es will den Betrag von 2 Millionen beisteuern, die beiden Städte Mannheim und Karlsruhe leisten zusammen 2 Millionen. Gewiss ein ansehnlicher Betrag angesichts der finanziellen Not der Länder und Gemeinden, und wenn man bedenkt, daß von den 42 Millionen Mark, die die Erstellung der drei Brücken kosten, die Reichsbahn allein 20 Millionen Mark für ihre beim Brückenbau nötigen Bahnanlagen beisteuert. Da ist es doch nicht mehr wie recht und billig, daß Reich und Reichsbahn auch den Hauptteil der Kosten tragen. Auf keinen Fall ist Baden an der Verschleppung der Brückenbauten schuld. Wir begrüßen es, daß durch die kurze Anfrage die Regierung die Wichtigkeit hatte, die Unrichtigkeit solcher Behauptungen zurückzuführen.

Was sonst noch am Vormittag verhandelt wurde, war nicht von besonderer Bedeutung. Gastwirtsinteressen vertrat die Deutsche Volkspartei mit einem Antrag bei Wald- und Gartenfesten, die KonzeSSION zum Alkoholausfuhr nur dann zu erteilen, wenn die Bedürfnisfrage vorher genau geprüft sei. Sie haben keine Gegenliebe im Hause mit ihren Wünschen. Man merkte deutlich die Abfuhr.

Ein gewisse Höhe erreichte die Debatte in den Abendstunden, als ein Gesuch der Bäcker und Metzger Pforzheims verhandelt wurde. Die Vadenachfrage schon morgens um halb 7 Uhr kamen zu dürfen. Der Rechtsausschuss hatte einen wohl nach einer Auffassung höchst schlaun Beschluß gefaßt: Das Gesuch wird von der Regierung empfehlend überwiegen in dem Sinne, daß die Angelegenheit der Arbeitsszeit der Angestellten nicht verlängert werden darf. Der sozialdemokratische Sprecher aber, unser Genosse Küderl, hat diese ganze Ausschuss-Theorie ins rechte Licht und stellte ihr eine praktische Wirklichkeit gegenüber: Der Angestellte, der nicht die halbe Stunde früher kommt, ist die längste Zeit im Geschäft gewesen! Da nützen alle hochschweifenden Beschlüsse eines Ausschusses nichts! Die Pforzheimer Bäcker und Metzger haben sich den Teufel um solchen Beschluß, wenn sie nur mal eine halbe Stunde früher ihre Läden aufmachen dürfen. Und wenn die Pforzheimer angefangen haben, folgen die Mannheimer, Karlsruhe, die Unter-, Ober- und Hinterländer nach. Die Bürger haben in hatten ja wunderbare Worte, sie drehten und wandten um ihr wirkliches Gefühl zu verbergen, das da ist: Der Profit der Bäcker und Metzger geht ihnen über das Wohl der Angestellten. Das ist es, was die Geheiß des Bürgeriums wieder mal deutlich in Erscheinung trat, ist ein weiterer Gewinn der agrarischen Klassen. Die Debatte über diese Angelegenheit wird am Freitag weitergeführt.

(6. Sitzung.)  
Am Karlsruher, 15. Dezember.  
Präsident Dr. Baumgartner eröffnet gegen 11 Uhr die Sitzung. Unter anderem teilte der Präsident mit, daß sich der parlamentarische Ausschuss für Sport- und Körperpflege gebildet hat. Vorsitzender ist Abg. Dr. Wolfhard. Von der sozialdemokratischen Fraktion gehört Abg. Großhans diesem Ausschuss an. — Eine Anfrage betr. den Stand der Rheinbrückenfrage beantwortete Ministerialrat Seeger. In dem neuen Reichshaushaltsentwurf seien Kosten für den Bau der drei Brücken nicht enthalten. Weiter gibt die Antwort Auskunft über die bisher gepflogenen Verhandlungen über die Verteilung der Kosten. Die Länder haben sich auf Entlastung erühd. Die Kosten der drei Brücken belaufen sich auf 42 Millionen, wovon allein 22 Millionen auf die Reichsbahn entfallen. Das badische Staatsministerium hat der Reichsregierung mitgeteilt, daß Baden bereit sei, die Hälfte der Kostendrittel zu tragen, vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages. Auf Baden entfallen dann immer noch 4 Millionen, was eine lärmere Belastung des Staats bedeutet. Mannheim ist bereit, 275 000 M. zu tragen, Karlsruhe 1 225 000 M. Weil die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien, ist im Reichshaushalt

noch nichts eingestellt. Wunsch des badischen Finanzministeriums ist, daß die Brücken möglichst bald begonnen und möglichst rasch fertiggestellt werden.

Ueber den Gegenwurf betr. der durch den Fortfall der Beschlüssen „Gerichtsschreiber“ und „Gerichtsschreiberei“ veranlaßten textlichen Änderungen verschiedener Gesetze berichtet Abg. Schneider. Dem Gesuch wird gemäß dem Ausschussantrag Zustimmung; die Kommunisten stimmen dagegen.

Ueber eine Änderung des Forstgesetzes erstattet Abg. Obkircher Bericht. Es handelt sich um die fernere rechtliche Stellung der Stammgutswaldungen, die nun wie Privatwaldungen behandelt werden sollen, und unter Aufsicht der Staatsforst- und Staatsverwaltungsbehörden stehen. Der Ausschuss beantragt Annahme des Gesetzes. Abgeordneter Schred (Kommunist) tritt für völlige Entziehung der Stammgutswaldungen ein und lehnt das Gesetz ab, obgleich es einen Fortschritt bedeutet. Das Gesetz wird bei Stimmabgabe der Kommunisten angenommen.

Ueber einen Antrag betr. Prüfung der Bedürfnisfrage zum Ausfuhr geistiger Getränke bei Wald- und Gartenfesten berichtet Abg. Kühn. Der Rechtsausschuss beantragt den Antrag abzulehnen.

Gegenüber dem Antrag des Ausschusses halten die Antragsteller, Deutsche Volkspartei, ihren Antrag aufrecht. — Abg. Wölfler (Dsp.) begründet den Antrag. Als Zweck macht Redner die Eindämmung des Alkoholausfuhr geltend. In einem Orte des Oberlandes hätten an einem Tage fünf Wald- und Gartenfeste stattgefunden. Der Gastwirt, der eine Wirtschaft aufmachen will, werde auf das Genaueste geprüft, aber bei Ausschussanträgen zu Festen werde sehr lax verfahren.

Abg. Marzloff (Soj.) hält die von Abg. Wölfler gegebene Begründung des Antrags für unrichtig. Die Frage des Bedürfnisses ist genügend durch die bestehenden Gesetze geregelt. Es ist kein Beweis erbracht worden, daß eine ausnehmende Prüfung vorliegender Gesetze nicht stattegen würde. Die Deutsche Volkspartei ist zwar sehr beiozt, Volkseinstimmlichkeiten einzubringen, aber von den Festen der besseren Verhältnisse, den Hausbällen usw., sagt sie nichts. Durch Polizeimahnahmen kann man eine Eindämmung der Feste nicht annehmen, das ist weit mehr Sache der Gesetzgebung. Auch die Alkoholausfuhr kommt nicht durch Verbote normiert, sondern auch hier muß die Erziehung der Hauptfaktor bilden. Ein Fest im Freien ist auch weit mehr zu befürworten, wie die Abhaltung eines solchen Festes im geschlossenen Raume. Dem Antrag der Deutschen Volkspartei lehnt er ab. — Abg. Dr. Wolfhard (Dem.) und Abg. Herber (Ddb.) lehnen ebenfalls den Antrag der Deutschen Volkspartei ab.

Abg. Maier-Seibelsberg (Soj.) verweist darauf, daß der Antrag der Deutschen Volkspartei, wenn er angenommen würde, leicht umgangen werden könne. Die Vereine, die ein Fest veranstalten wollen, brauchen nur einen Wirt, der Mitglied des Vereins ist, veranlassen, die Konzession zu erwerben, und dann kann der Verein doch machen, was er will. — Abg. v. Au (Egl. Bwg.) teilt mit, daß nur ein Teil seiner Fraktion dem Ausschussantrag zustimme. — Nach einigen weiteren Bemerkungen des Berichterstatters wird der Antrag des Ausschusses angenommen. — Nach Erledigung der Tagesordnungspunkte wird gegen 1 Uhr die Sitzung abgebrochen und die nächste Sitzung auf nachmittags halb 5 Uhr festgesetzt.

7. Sitzung.  
In der Nachmittags-Sitzung kommt als erster Gegenstand der Beratung zum Vortrag Das Gesuch der Bäcker- und Metzgerinnung Pforzheim um Ausdehnung der Verkaufszeit

Die Bäcker- und Metzger Pforzheims verlangen, ihre Läden bereits um halb 7 Uhr morgens öffnen zu dürfen. Abg. Marzloff erstattet den Ausschussbericht und beantragt namens des Ausschusses, das Gesuch der Regierung mit der Maßgabe empfehlend zu überweisen, daß die gesetzliche Arbeitszeit der Angestellten nicht verlängert werden darf. — Gegenüber diesem Antrag des Ausschusses beantragt die sozialdemokratische Fraktion, über das Gesuch zur Tagesordnung überzugehen. — Der Präsident teilt mit, daß bereits 7 Redner vorgemerkelt seien. — Abg. Gündert (D.Volksp.) stimmt dem Ausschussantrag zu.

Abg. Küderl (Soj.) begründet den Antrag auf Uebersetzung zur Tagesordnung. Die Angelegenheit sei so wichtig, daß man sie nicht fürs erledigen könne. Für uns ist es wichtig, einmal die soziale Stellung des Angestellten im Ernährerbereich zu beleuchten. Wer sich im Arbeiterleben auskennt, weiß, daß der Arbeiter morgens keine frischgebackene Brötchen mit in das Geschäft nimmt, die frischen Brötchen essen andere Leute um 8, halb 9 Uhr morgens. Der Arbeiter richtet sein Essen für den nächsten Tag am Abend vorher. Nur Wenige werden morgens frische Brötchen und Wurst kaufen wollen. Das Argument, deshalb müssen die Läden am Morgen früher geöffnet werden, damit die Arbeiter frische Waren kaufen können, ist falsch, wissenschaftlich falsch. (Der Präsident will weitere Bemerkung nicht zulassen.) In Pforzheim haben sich alle Gewerkschaftsvertretungen, bis zum

deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, gegen das Gesuch der Metzger und Bäcker erklärt. Ausschlaggebend für unsere Haltung sind aber die Konsequenzen. Wenn einmal in Pforzheim ein Ausnahmestand geschaffen ist, werden weitere Städte und Orte folgen. Die Einen wollen morgens früher die Läden offen haben, Andere wollen Verlängerung bis abends 8 Uhr. Die Sonntagsruhe ist ebenfalls vielen Leuten un bequem. Selbst wenn nur wenige Angestellte in den Geschäften in Betracht kämen, müssen wir das Gesuch ablehnen. — Abg. Wölfler hat in selbst erklärt, daß die Bäcker die Früheröffnung gar nicht wollen, auch die Metzgerinnungen nicht. Man muß erst einmal nachprüfen, ob das, was die zwei Geschäfte, die das Gesuch unterschrieben, auch Wunsch aller Bäcker und Metzger Pforzheims ist. Wenn die Vadenachfrage geöffnet sind, müssen auch die Angestellten zur Stelle sein. Der Angestellte, der nicht da sein wird oder nicht länger bleiben will am Abend, wird die Kündigung erhalten. Es ist also Theorie, wenn man sagt, die Angestellten bräuchten nicht bei der Früheröffnung zur Stelle zu sein. Der Karlsruher Einzelhandel gibt in einem Rundschreiben selbst zu, daß eine befriedigende Regelung nicht möglich ist. Es geht nicht an, daß wir in dem Augenblick, wo im Westen des Reiches ein Riesenbrand um die Arbeitszeit droht, in Baden die Arbeitszeit der Angestellten auf 54 Stunden und noch mehr Stunden hinausschieben. Der Landtag muß seiner bisherigen sozialen Auffassung treu bleiben, und deshalb das Gesuch der Bäcker und Metzger ablehnen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) — Abg. Habermehl (D.M.L.) unterstützt das Gesuch der Metzger und Bäcker. Es lägen in Pforzheim besondere Verhältnisse vor. — Abg. Dr. Hoffmann (Dsp.) erklärt, daß der größte Teil der Zentrumsfraktion dem Ausschussantrag zustimmen werde, weil in Pforzheim ein Bedürfnis vorliege. — Abg. Dr. Wolfhard (Dem.) stimmt für seine Fraktion ebenfalls dem Ausschussantrag zu. — Abg. Schred (Komm.) wendet sich gegen das Pforzheimer Gesuch. — Da noch drei Redner vorgemerkelt sind, schluß um 7 Uhr der Präsident vor, abzubrechen und die nächste Sitzung Freitag vormittags 9 Uhr abzuhalten. Das Haus stimmt dem Vorschlag zu.

Ein „gemeinnütziger“ Grund- und Hausbesitzerverein Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat im Landtag folgende förmliche Anfrage eingebracht:

Ist der badische Regierung bekannt, daß der Grund- und Hausbesitzerverein Mannheim als „gemeinnütziger Verein“ in das Vereinsregister eingetragen wurde, der in seinen Satzungen § 1 Ziffer 8 als Zweck des Vereins folgendes angibt:

„Er nimmt vertrauliche Mitteilungen seiner Mitglieder über Mieter entgegen, welche durch Mangel an Zahlungsmitteln, durch ordnungswidrige Benützung der Mietobjekte, durch Verletzung strafrechtlicher oder polizeilicher verbotener Handlungen den Vermieter schädigen, oder ihm den öffentlichen Organen gegenüber Verlegenheiten bereiten und gibt hiervon keinen Mitteilungen auf Verlangen Kenntnis.“

Diese Bestimmung als Zweck des Vereins verstößt u. E. gegen die guten Sitten. Kann und will die Regierung hiergegen etwas unternehmen?

Die badischen Staatsarbeiter erhalten Zulagen Ein Zentrumsabgeordneter auf dem Holzweg

Wir haben bereits mitgeteilt, daß die sozialdemokratische Fraktion einen Antrag eingebracht hat, wonach auch den badischen Staatsarbeitern eine Zulage zu gewähren und die Löhne auf eine den wirtschaftlichen Verhältnissen angepasste Höhe zu bringen seien. Die Beschlußfassung über diesen sozialdemokratischen Antrag wurde ausgesetzt im Hinblick darauf, daß sich am gleichen Tag der Reichstag mit der Frage beschäftigte, wie weit den Reichsarbeitern Zulagen zu gewähren seien. Die Reichsbürgerblock-Regierung konnte sich der Notwendigkeit nicht entschließen, auch den Reichsarbeitern entgegenzukommen und so wurde im Reichstag ein Antrag unterbreitet, der dahin geht, es seien den Reichsarbeitern je nach Lage der Verhältnisse Zulagen an den einzelnen Orten zu gewähren. Bei der Aussprache im Haushaltsausschuss des badischen Landtags leitete ein sozialdemokratischer Redner dar, daß die Löhne der badischen Staatsarbeiter zum Teil unter der Gruppe 1 der Beamtensoldatenordnung liegen und deshalb durchaus unzulänglich seien. So erhalten gelernter Arbeiter der Ortsgruppe A mit Frauen, Kinder- und Handwerkerzulagen insgesamt im Monat 236 M als Höchstlohn. Die Tariflöhne seien einen Stundenlohn von 54-95 Pfa. fest; der letztere Satz sei rein theoretisch zu nehmen. Löhne von nicht viel mehr wie 100 M im Monat seien leider zahlreich. — Seitens eines Regierungsvertreters werden im wesentlichen diese Darlegungen über die Löhne- und Gehaltsverhältnisse der Staatsarbeiter bestätigt. Gelernte Handwerker über 25 Jahre könnten in den Genuss eines Stundenlohnes von 95-104 Pfa. kommen. Ein weiterer sozialdemokratischer Sprecher legte dar, daß bei Erfüllung des Antrags der Bestbühnenblockregierung des deutschen Reiches 500 Orte mit Reichsarbeitern unberücksichtigt blieben, was eine unbillige Härte bedeute.

Ein vorwärtiger Zentrumsabgeordneter unternahm den unerwünschten Versuch, die Tätigkeit der badischen sozialdemokratischen Fraktion in Verbindung zu setzen. Er stellte die Behauptung auf, daß die Bestbühnenblockregierung ohne die Sozialdemokraten im Reichstag zu ihrem Antrag bezüglich der Staatsarbeiter



Die für uns geschaffen!  
so mild, süss und aromatisch ist

# „SUPERIA“

die neue charaktervolle  
Zigarette

58



gekommen sei. Ein sozialdemokratischer Redner wies diesen vorwiegend Sprecher des Zentrums in die notwendigen Schranken und stellte anhand der betr. Drucksache des Deutschen Reichstags fest, daß das Verlangen von Zulagen für die Reichsarbeiter zuerst von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion in einem Antrag her vorgebracht sei, und erst dann habe sich die Weisbüchlerfraktion dazu bequemt, von sich aus einen ähnlichen Antrag im Reichstag einzubringen.

Einstimmig wurde außerdem ein Antrag sämtlicher Parteien zum Beschluß erhoben, wonach die Regierung einen Betrag bis zu 40 000 M zur Verringerung besonderer Kosthöhen, besonders der in Rentenfürsorge stehenden langfristigen Erwerbslosen bereitzustellen solle.



Statt der Monatsversammlung für Dezember findet am Samstag, 17. Dezember, ein Musikabend nach Gröningen statt zur Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Gröningen. Kamerad Edmann aus Mannheim spricht dabei. Ansetzen abends halb 7 Uhr in voller Uniform beim Lokal zur Traube und Abmarsch zum Turnersheim nach Gröningen, wo die Feier stattfindet. Eine zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

### Aus aller Welt

#### Eine 83jährige Mörderin

Die 83 Jahre alte Besitzerin einer Villa in der Nähe von Nizza schlug mit einem Belegteil ihr Zimmermädchen nieder und tötete es dann mit einer Gartenbank. Die Mörderin hatte zuerst angegeben, daß das Mädchen von einem Banditen überfallen worden sei. Nach einer Gegenüberstellung mit der Leiche der Erschlagenen gelang es schließlich, das Verbrechen selbst bezeugen zu haben, dessen Ursache ein lächerlicher Streit um eine kleine Geldsumme war.

#### 13 Stunden im Fahrstuhlschacht

In einem Warenhaus in Manchester wurde der 70jährige Nachwächter John Clinton im Schacht eines Aufzuges, mit dem Korb nach unten hängend, aufgefunden. Er hatte in dieser furchtbaren Lage 13 Stunden verbringen müssen, ehe seine Hilferufe gehört wurden. Er war mit dem Fuße im Eisenriegel des Aufzuges hängen geblieben, als er in der Dunkelheit in den Schacht hinab gestürzt war.

#### Mord und Selbstmord

Stralsund, 15. Dez. Als heute früh ein früherer Kellner in seine Wohnung zurückkehrte, fand er seine Frau und einen 20jährigen Hausdiener tot auf dem Boden liegend auf. Beide wiesen Schußverletzungen an der Schläfe auf. Der Hausdiener hat zuerst die Frau, wahrscheinlich gegen ihren Willen, und dann sich selbst erschossen. Es dürfte möglich sein, daß ein Liebesverhältnis bestanden haben.

#### Große Bilderfälschungen

In dem großen Hamburger Bilderfälschungsprozess ist von den Sachverständigen festgestellt worden, daß von den 112 beschlagnahmten Bildern nur 7 als echt vom Künstler selbst anerkannt worden sind. Bei den übrigen Bildern handelt es sich um Kopien und Fälschungen, die teilweise so geschickt angefertigt sind, daß selbst der Direktor der Hamburger Kunsthalle eines dieser gefälschten Bilder zunächst für echt hielt.

#### Französische Bevölkerungsvorgänge

Die Ergebnisse der letzten veröffentlichten französischen Bevölkerungsstatistik für das dritte Quartal 1927 sind gegenüber dem Vorjahr überaus günstig. Der Geburtenüberschuss ist von 30 411 auf 47 578 gestiegen, was zwar nicht auf ein Wachstum der Geburtenzahl, die von 190 712 auf 184 745 gefallen ist, zurückzuführen auf eine bemerkenswerte Verminderung der Sterblichkeit, die von 160 301 auf 136 867 gesunken ist. Dabei ist hervorzuheben, daß die Rückgang der Sterbefälle vor allem bei den Säuglingen zu verzeichnen ist, deren Sterblichkeit 14 357 gegen 33 737 im Vorjahr betrug. Die Zahl der Heiraten hat sich nach dem Bericht vermindert.

#### Der Mörder des Jenaer Polizeibeamten bekannt

Berlin, 15. Dez. Die schwere Bluttat in Jena, wo, wie berichtet, ein Kriminalbeamter von einem Verbrecher erschossen, ein

weiter lebensgefährlich verletzt wurde, beschäftigt nunmehr auch die Berliner Kriminalpolizei. Es hat sich herausgestellt, daß der Mörder mit dem Führer einer dreiflügeligen Räuberbande identisch ist, die am 3. Dez. das Postamt Köpenicker-Kaufhaus an der Straße Wilmersdorf überfallen und 2000 M geraubt hatte. Der Haupttäter hatte auf einen der Postbeamten, der sich widersetzt, geschossen, aber nicht getroffen. Die Ermittlungen der Polizei haben ergeben, daß es sich um den 1902 in Düsseldorf geborenen, vielfach vorbestraften Arbeiter Johann Fein handelt, der seit einigen Monaten mit seinem Komplizen Kleinfeldt in der Nähe von Berlin lebte.

#### Tod im Staheldraht

Berlin, 15. Dez. Ein schreckliches Ende fand der 17jährige Schüler des Stettiner Johannisstifters Wilhelm Busch. Er hatte sich im Wald verirrt und war abends in einen Staheldrahtbaum geraten, aus dem er sich nicht mehr befreien konnte. Man fand ihn am Morgen erstickt auf.

#### Zunahme der Trunkenheit in den Vereinigten Staaten

London, 15. Dez. Der New Yorker Korrespondent des "Daily Telegraph" meldet: Die Verneinung der Temperenzler meldet nach kürzlichen Statistiken und jenen des letzten Jahres vor der Einführung der Prohibition die Fälle von Trunkenheit um 10 Prozent zugenommen haben. Im letzten Jahre wurden nicht weniger als 711 000 Personen wegen Trunkenheit, die öffentlichen Vergnügen erregten, festgenommen, eine Zahl, die bisher nie erreicht wurde.

#### Vermittelt Wasserflugzeug

Nizza, 15. Dez. Das am 12. Dezember auf dem Mittelmeer in Genoa geratene Handelswasserflugzeug konnte trotz anhaltender Nachforschungen nicht aufgefunden werden. Die letzte bekannte Position des Wasserflugzeuges, an dessen Bord sich der Pilot und der Radiotelegraphist befand, war 20 Kilometer südwestlich von Serpentara.

#### Zwei Bergleute tödlich verunglückt

Dortmund, 15. Dez. Auf der Zeche Gotteslegen in Bötttraben sind zwei Bergleute bei der heutigen Frühverschiebung tödlich verunglückt. Bei dem Abgabe eines Sprengschusses in die abtauchende Strecke waren die beiden Arbeiter in die Luft geschleudert worden.

# Großer Weihnachts-Verkauf!

Für uns eine kleine Mühe  
für Sie aber ein großer Vorteil  
wenn Sie auf Kredit kaufen  
Anzahlung nach Uebereinkunft!  
3 Monatsraten!

Am Sonntag, den 18. Dezember ist unser Geschäft von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Besichtigen Sie unser Lager ohne Kaufzwang!  
**»BADENIA«**  
Kaufhaus für Herren-, Damen- und Kinderbekleidung  
Kaisersstr. 14a

**Zwangsvollstreckung**  
Montag, 19. Dezember 1927, vormittags 11 Uhr werde ich in Anwesenheit des Gerichtsvollziehers im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
1 Sofa, 1 Bett, 1 Nähmaschine, 1 Damenrad, 1 Bild, 1 Tisch, 2 Stühle  
Karlsruhe, 16. Dez. 1927.  
F. F. F. F. F.  
Gerichtsvollzieher.

**Möbl. Manarbenzimmer**  
sofort zu vermieten B207  
Käppelerstr. 21 II r.

**Eine Pelzgarntur**  
(Kouffon) Kragen und Knopf 1 Kinderkleidchen billig zu verkaufen B205, Bachstraße 71 II

**Manarbenzimmer**  
von 8 Mt. an zu verkaufen  
K. Lang, Gutfahrer-Str. 19 II r. B206

**Kinderland**  
1928  
Ein Buch für Groß u. Klein  
Preis 1.50 M  
**Volksbuchhandlung**  
28 Badstraße 28

Das Tagesgespräch ist  
**Zeumer's Ausverkauf**  
mit großen Vorteilen

**Herrenhüte**  
Neuester Mode, Bester Qualitäten  
Bekanntes Riesen-Auswahl

Sämtliche Preise sind **10 Prozent ermäßigt** — trotzdem **10 Prozent Rabatt**

**Extra Serien-Angebot**  
Ohne Rücksicht auf bisherigen Preis  
Wollfilz I II III IV  
Haarfilz mk. 7.00 8.50 10.00 12.00  
und 10% Rabatt

**Wilh. Zeumer**  
Kaiserstraße 125/127

**Pfannkuch**  
**Schokoladen**  
Schokoladen-Geschenk-Packung mit Seidenband  
3 teilig **1.-**  
4 teilig **1.20**  
**Weihnachts-Schokolade:**  
200 Gramm-Zettel **55**  
Milch-, Aufgefüllte  
**Schokoladen**  
Pralinen  
Marzipan  
**5% Rabatt**  
Unsere Rabattmarken helfen Ihnen sparen  
**Pfannkuch**

Das schönste u. praktischste Weihnachtsgeschenk  
ist ein  
**Gasbackherd**  
oder  
**Kohlenherd**  
nur Markenfabrikate  
Ohne Anzahlung — Keine Ladenspesen  
bei  
**O. HEIDT, Gottesauersstraße 30**  
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet

**Billiges Wild-Angebot**  
von großen Treibjagden empfehle schaufrische  
**Hasen** per Pfund **1.10**  
Hasenschlegel per Pfd. Mk. 1.40  
Hasenrücken per Pfd. Mk. 1.40  
Hasenragout per Pfd. Mk. 0.90  
Rehschlegel per Pfd. Mk. 2.-  
Rehrücken per Pfd. Mk. 2.-  
Rehrübe per Pfd. Mk. 1.20  
Ferner empfehle:  
**la Mastgeflügel, Fluß- u. Seefische**  
Bestellungen auf **Weihnachts-Gänse**  
erbitte frühzeitig  
Fischsucherwaren u. Marinaden, Obst- u. Gemüsekonserven, Norddeutsche Wurstwaren, diverse Käse, Weine, Liköre, Spirituosen  
Mein Geschäft ist Sonntag nachmitt. 2 - 6 Uhr geöffnet  
**CARL PFEFFERLE**  
Telephon 1415  
Erbprinzstraße 23

**Tanz-Lehr-Institut**  
**J. Braunagel**  
Nowacksanlage 13  
Telephon 5859  
Beginn neuer Kurse.  
Auch Klasse österreich. Ges. Amstel, jederzeit.

**UHREN**  
**Goldwaren**  
**Trauringe**  
empfehle äußerst billig  
**L. Tellacker**  
Uhrmacher  
23 Hebelstraße 23  
gegenüber Kaffeehaus

Das **Weihnachts-Geschäft**  
wird auch in diesem Jahre für den Kaufmann gewinnbringend sein, wenn er durch Ankündigungen in der Tagespresse die Öffentlichkeit auf seine Waren aufmerksam macht. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß man durch Verzicht auf jede Zeitungsreklame Geld sparen könnte. Der Geschäftsmann, der so handelt, wird nur die Wahrnehmung machen, daß die inserierende Konkurrenz ihm die Kundschaft wegnimmt. Die Ankündigung von Weihnachts-Angeboten in unserem **Volksfreund** ist sehr gut geeignet, denn er ist Freund u. Berater tausender Familien

**Arbeits-Bergebung.**  
Für den Neubau eines Hochspannungsinstituts der Reichlichen Hochschule Karlsruhe werden die Maurerarbeiten nach den Verordnungen des Finanzministeriums vom 27. Juli 1922, 22. Juli 1924 und 12. März 1926 öffentlich vergeben. Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 12. Dezember bis einschließlich 27. Dezember 1927 in unserem Geschäftszimmer (Telefonstraße 28, während der Abwesenheit des Herrn) zur Einsichtnahme auf. Verlang nach auswärts und Abgabe von Zeichnungen erfolgt nicht. Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Eröffnung am 28. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr, an das Bezirks-Bauamt Karlsruhe einzuliefern. Aufnahmestrich 4 Baden.  
Karlsruhe, den 12. Dezember 1927.  
Bezirks-Bauamt.

**Pfannkuch**  
für den  
**Christbaum:**  
Feenhaar Karton **15**  
Kerzenhalter **20**  
Baumkerzen weiß und farbig  
Paraffin und Wachstumpfen  
Sandgesogen  
**5% Rabatt**  
Sammeln Sie unere Rabattmarken  
**Pfannkuch**  
**Fährer**  
Herren-Anzug, Mantel  
Hosen, Schuhe für wenig Geld kaufen  
der bekommt solche bei Gelegenheitsverkäufe  
Kein Laden.  
Ankauf von Konkurs und Restlager  
Sonntag von 11-6 Uhr durchgehend geöffnet

**Arbeiter!** Berücksichtigt bei Eueren Einkünften die Inferenten dieser Zeitung!

**Residenz Waldstraße**  
Lichtspiele

**Heute:**



**SONJA**

Ein Drama aus unseren Tagen  
Hauptdarsteller:  
**EMMY LYNN**

**Die Millionen-Hochzeit**  
Grotteske

Zwei Römerräuber an der Donau  
Kulturfilm

Das Neueste und Interessanteste aus allen Weltteilen

Halb  
geschenkt  
zu verblüffend  
billigen  
Preisen

**Herren-  
Mäntel  
Uister  
Paletots  
Anzüge**

unter neuester Mode-  
sachen, beste  
Konfektion und  
feinste Ausführung  
u. 22.- 45.-  
28.- 32.- u. 12.50  
25.- 20.- u. 12.50

**Sofen**  
von 2.75 bis 10.75

**Knaben-Anzüge**  
6.75- 12.- u. 16.-

Damen-, Herren- und  
Kinder-  
**Schuhe**

3 E. Rahmenarbeit  
in Vork. Gehr. Ge-  
fäß und Kinder-  
von 2.75 bis 12 50

Sortenliste auch in  
Stickerbüchlein

**Befichtigung**  
ohne Kaufzwang

**Gelegenheits-  
verkäufe**

**Herrenstr. 11**  
Hägeb., 2. Stock

Verkaufszeit:  
Montag u. Donnerstag  
8-7 Uhr  
Freitag 8-4 Uhr  
Samstag nur abends  
1/6-7 Uhr  
Sonntag 11-6 Uhr

Ankauf u. Verkauf  
in allen Richtungen  
Zaner & Co.

**Arb.-Radf.-Bund Solidarität**

Sonntag, den 18. Dezember, nach-  
mittags 3 Uhr, im oberen Saale des  
„Friedrichshof“

**Weihnachtsfeier**  
mit Kinderbescherung

unter gütiger Mitwirkung der Manda-  
tinsgesellschaft „Nocturno“, sowie  
der gesamten Kunst- und Musikfreier.  
Hierzu laden wir alle Sportgenossen von  
Gros-Stadlkrube mit ihren Angehörigen  
freundlich ein. — Die Mitglieder wollen  
bis Samstag den 17. abends ihre Kinder  
im Lokal zur „Eiche“ als letzten Zeugniss  
noch melden. — Abendessen und frei-  
willige Gaben, soweit solche durch die  
Unterstützer nicht abgeholt, abzugeben.  
Die Vereinsleitung.

Sonntag abends 7 Uhr Vorstandssitzung  
im Vereinslokal „Eiche“ 8925

**Nehmt Musikunterricht**

bei der Musiklehrerschaft des Deutschen  
Musikerverbandes. Lehreradressen er-  
hältlich in den Musikalienhandlungen.

**Verein für Körperpflege  
Karlsruhe-Ost**

Mitgl. des Arb.-Vereinsbundes Deutschlands

Am Samstag, den 17. Dez., abends 8 Uhr,  
im Lokal „Zum Saalbau“, Gottesackerstr.

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit Theater- und Sportaufstel-  
lungen. Wir laden unsere werten Mit-  
glieder, Bekannte, Freunde und Gönner  
freudlich ein. Der Vorstand.

# Großer Lebensmittelmarkt

<b>Ananas</b> 8 dicke Scheiben 2 Pfd.-Dose <b>1.75 1 45</b>	<b>Backartikel</b> Citronat, Pfd. . . . . 1.30 Sultanen, Pfd. . . . . 75 Kokosfloeken, Pfd. . . . . 50 Mandeln, Pfd. . . . . 2.20 Haselnüsse, Pfd. . . . . 1.00 Backpulver u. Vanillepulver Paket . . . . . 0.04 Weizenmehl, Spezial 5 Pfd. . . . . 1.10 Kronenmehl 00 5 Pfd. 1.25 Feinstes Auszugmehl 5 Pfd. . . . . 1.35	<b>Prakt. Geschenke für den Weihnachtstisch</b> Präsentkörbe in jeder Aus- führung von 5.00 aufwärts. Gänseleber I. Terrinen 3.00 2.25 1.75 Lachsschnitten, kleine Stücke, Pfd. . . . . 3.20 Gänseleberwürste kleine Stücke . . . . . 2.— Feinster gebr. Kaffee i. schönen Dosen 1 Pfd. 3.80 Feine Tee's in Dosen 1/2 Pfd. . . . . 2.75 2.25 1.95	<b>Ein Posten Liköre</b> ganze Flasche . . . . . <b>3.45</b>
<b>Wurstwaren</b> Salami und Cervelatwurst Pfd. . . . . 2.00 1.75 Krakauer, Pfd. . . . . 95 Kalbsleberwurst 1/2 Pfd. —.60 Feine Landleberwurst 1/2 Pfd. . . . . —.40 Leber- und Rotwurst 1 Pfd.-Dose . . . . . —.65 Dürrfleisch, Pfd. . . . . 1.50 Deutsch. Schmelzwurst Pfd. . . . . 1.05 Halberstädter Würstchen Paar . . . . . —.28 Echte Frankfurter Paar —.38	<b>500 gekochte Schinken</b> feine Qualität ganze Schinken Pfd. 1.95 aufgeschnitten 1/2 Pfd. <b>0.55</b>	<b>Weine/Spirituosen</b> Offene Weine: Spanisch. Rotwein, Ltr. 1.35 Pfälzer Weißwein, Ltr. 1.40 Feiner süßer Dessertwein 1 Liter . . . . . 1.45 Flaschen-Weine: Taragona, 1/2 Fl. . . . . 1.45 Malaga 1/2 Fl. 1.85 1.60 1.30 Oberhaardter, 1/2 Fl. 1.35 Dürkheimer Feuerberg 1/2 Fl. . . . . 1.45 Rhodter Rosengarten 1/2 Fl. . . . . 1.50 Gimmeldinger Meersplum 1/2 Fl. . . . . 2.25 Obst-Sekt, 1/2 Fl. . . . . 2.25 Kurpfalz Schloß 1/2 Fl. 4.50 Kurpfalz Riesling 1/2 Fl. 5.50 Flaschengärung Waltnisse, Pfd. . . . . —.55 Feigen, Kranz . . . . . —.20 Datteln, 1/2 Pfd. . . . . —.40 Krackmandeln, 1/2 Pfd. —.33 Süße Orangen, Pfd. . . . . —.35 Mandarinen, Pfd. . . . . —.40	<b>Merlan, Pfd. . . . . —.40</b> <b>Kablau, Pfd. . . . . —.45</b> <b>Schellfische, Pfd. . . . . —.40</b> <b>Stockfische, Pfd. . . . . —.35</b> <b>Blaufleichen, Pfd. . . . . 1.75</b>
<b>Käse</b> Schweizerkäse 1/2 Pfd. —.45 Edamer Käse 1/2 Pfd. —.25 Harzer Käsechen 5 Stck. —.20 Vollfetter Camembert 6 teilig 1.00, 3 teilig —.55	<b>Hasen, Rehe, Mastgänse, junge Hähnen, franz. Poularden in großer Auswahl</b>	<b>Kalte Platten</b> in jeder Ausführung	

**Bestellungen**  
für das Fest werden ent-  
gegengenommen.

## KNOPF

**Schlafzimmer-Bilder**

22 - 24 Bilder für alle Räume. Einrahmung  
Balticus Bilders Kunsthandlung, Kaiserstr. 38

**Gesangverein Edelweiss  
Karlsruhe.**

Sonntag, den 17. Dezember, abends  
8 Uhr, im Hotel „Novack“

**Weihnachtsfeier**  
mit Operettenaufführung.

Hierzu ladet herzlich ein  
8930  
Die Verwaltung.  
— Eintritt 50 Pfg. —

**Penionen.**

Die Besätze der bad. Anstaltsbeamten  
und Güterbedienen von Anfang für den Monat  
Januar 1928 werden statt am 29. und 30. schon am  
Donnerstag, den 22. Dezember 1927, vorm  
von 8-12 und nachm. von 1-5 Uhr ausbezahlt.  
Bad. Landeshauptkasse. 2254

**Gesangverein der Nähmaschinenbauer  
von Junter & Ruh e. V.**

Sonntag, 17. Dez. 1927, abds. 1/2 8 Uhr  
im großen Saale des Kühlen Krug

**Weihnachts-Feier**  
mit Gesang, Theater, Gabenverlosung  
und Tanz.

Wir laden unsere werten Mitglieder sowie  
Freunde und Gönner des Vereins hiermit  
freundlich ein und bitten um zahlreiches  
Besuch.

**finden Sie noch  
die große Auswahl  
in erstklassiger und  
preiswerter  
DAMEN- u. HERREN-  
BEKLEIDUNG!**

Wir führen ein enor-  
mes Lager in allen  
Mode-  
Neuheiten!

**Weihnachts-Verkauf  
auf  
Teilzahlung**

**1/6 Anzahlung  
6 Monate Ziel**

Sie zahlen bei uns keinen Pfennig  
mehr wie jeder barzahlende Kunde

**Herren Uister - Paletots - Gehrock-Paletots  
Anzüge - Hosen - Hausjoppen - Herrenartikel  
Damenkleider - Mäntel - Damenhüte - Pullover**

Unser Personal ist angewiesen, Ihnen alles  
ohne Kaufzwang bereitwilligst zu zeigen.

Sonntag von 11 - 6 Uhr geöffnet.

# Confektionshaus Hirschen

Kaiserstraße 95 G. m. b. H. Kaiserstraße 95.





**Nein, nichts anderes!**

Es gibt nur ein echtes  
**Palmin**  
feinstes Koch-Speisefett zum Kochen Braten Backen

Untrügliche Kennzeichen:  
Aufschrift „Palmin“  
und Namenszug *Dyfflenck*

Alleinige Hersteller: H. Schlink & Co. A.-G. Hamburg

**Preiswerter Weihnachts-Verkauf**  
in  
**Strümpfen und Trikotagen**

**Strümpfe**

Damen-Strümpfe	Baumwolle, Doppelsohle und Hochferse	Paar 50-4	75-4
Damen-Strümpfe	Mako, schwere Ware	Paar 2.50	1.60
Damen-Strümpfe	Selbendor, 4-fache Sohle	Paar	1.60
Damen-Strümpfe	Kaschmirwolle	Paar 3.95	2.95
Damen-Strümpfe	Wolle, meliert	Paar	3.95
Damen-Strümpfe	Berberseide, alle erdenklichen Modelfarben	Paar 4.75	3.95
Unterziehstrümpfe	reine Wolle	Paar 1.75	1.45
Herren-Socken	reine Wolle, gestriekt	Paar 1.45	95-4

**Trikotagen**

Herren-Hemden	Normal, wollgemischt	4.50	2.95	1.95
Herren-Hosen	Normal, wollgemischt	3.75	2.50	1.95
Herren-Jacken	Normal, wollgemischt	3.50	2.35	1.65
Damen-Schlüpfer	Baumwolle, moderne Farben	1.75	95-4	75-4
Damen-Schlüpfer	mit warmem Futter, gute Qual.	2.50	2.35	1.95
Damen-Schlüpfer	Kunstseide, Innen geraucht	4.50	3.25	2.75
Kinderr-Hemdchen	Normal, wollgemischt	2.10	1.95	1.65

**Kurzwaren**

Nähkästen leer	St.	75-4	
Nähkästen gefüllt	1.40	1.25	
Nähbänder	St.	1.10	95-4
Nähbüchchen	St.	55-4	35-4
Nähbüchchen	St.	35-4	
Nähkissen	St.	95-4	
Wolln.-Nähseide	7-8 Kinder	Karton	30-4
Handschuhweber	in vielen Farben	St.	95-4
Handschuhweber	in vielen Farben	St.	45-4
Handschuhweber	in vielen Farben	St.	45-4
Handschuhweber	in vielen Farben	St.	45-4

**Handarbeitsgarnit.** 75-4  
**Geschenkkarton gefüllt** 1.25  
**Perlstumpfbänder** Paar 75-4 45-4  
**Seidenband**  
**Kunstseidene Bänder** in vielen Farben, zum Binden v. Weihnachtspak., 10 Str.-St. 45-4  
**Haarschleifen** Kunstseide, 11 cm breit, Stück 40-4

Sonntag, den 18. Dezember, von 11-6 Uhr geöffnet.

**Was kann ich schenken?**

**Schirme**

Moderner Damenschirm 12 teilig, moderne Griffe Mk. 6.-  
Moderner Damenschirm in la. erprobter Halbseide Mk. 8.50  
Braun halbseld. Damenschirm in Borte, 16teil. m. Schäferhak Mk. 9.75

**A. & H. Kretschmar**  
Schirmfabrik  
nur Kaiserstraße 82a

**Weihnachts-Ausstellung**

**Spielwaren u. Korbbwaren**

bei  
**F. Wilhelm Doering**

Gegr. 1881 Tel. 5109  
Mitterstraße - nächst der Kaiserstraße

**Billiger Weihnachtsverkauf**

bis zu 10 Proz. Rabatt  
Stuhmbel, Diwan, Chaiselongue von 35-90 A., Decken in groß. Ausb. Polstermöbelhaus H. Köhler, Schützenstraße 25 (Ratenkaufabkommen angeht)

**Pubes, 16-18 jähriges Mädchen**

das zu Hause schläft, für lang über in funderlosen Haushalt gesucht.

8815 Lulsenstr. 631

**Bettstelle**, gebt. m. Koff. bill. abzugeben.  
Georg-Friedrichstr. 8, 4

**Öffentliche Versteigerung**  
Samstag, 17. Dezember, 2 Uhr, Nebenstraße 50, Ecke Nippurstraße, im Auftrag eines Spekulanten für Bedienung dessen den es angibt gegen bar: 1 Tanteurad, 9 Herrerräder, 4 Kienner, 1 großer Schneider-Nähmaschine, sowie 1 Zeitstrafwagen (ca. 1 1/2 t. Besichtigung öffentlicher Besichtigung, Marktstraße 18, Telefon 2725.

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe**  
Verbrauchergenossenschaft zur Erzielung wirtschaftlicher Ersparnisse  
e. G. m. b. H.  
Geschäftsanteil: Mk. 30.-, innerhalb 3 Jahren einzuzahlen oder durch Rückvergütungsgutschrift zu leisten

41 Verteilungsstellen in Karlsruhe und Vororten, Ettlingen und Forchheim

**Größtes Lager in selbstausgebauten Flaschenweinen jed. Preislage**  
Bedeutendste Kellerei am Platze mit ca. 2000 qm Flächenraum

Badische und Pfälzer Weißweine		Ruppertsberger Weinbach		Schloß Böckelheimer		Südweine	
Tischwein Grünetikette	0.95	Wachstum Exz. Bürklin-Wolf	2.05	Caseleer Riesling	1.35	Insel Samos	1.45
Tischwein Weißetikette	1.05	1926er Forster Myrrhe	2.10	Piesporter Falkenberg	1.70	Malaga dunkel, Schwarzetikette	1.30
Burrweiler	1.15	1921er Haardter Letten, Originalabfüllung Lieberich Merkel	3.90	1921er Trarbacher Mühlentreech solange Vorrat	2.15	Malaga dunkel, alter 1/2 Fl. 0.80 1/4 Fl. 1.40	
Wachenheimer Heldenberg	1.20	1925er Forster Stüft, Originalabfüllung Wilh. Spindler	4.50	1921er Trarbacher Schloßberg solange Vorrat	2.90	Malaga Gold, 5jährig 1/2 Fl. 1.00 1/4 Fl. 1.60	
Markgräfler Auggener	1.25	1925er Deidesheimer Reanpfad Riesling, Originalabfüllung Dr. Deinhard	5.50			Douro Portwein 1/2 Fl. 1.60 1/4 Fl. 2.95	
Markgräfler Laufener	1.25	1925er Deidesheimer Mühl und Geheu Riesling, Originalabfüllung Reichsrat v. Buhl	6.50			Sherry Gold 1/2 Fl. 1.70 1/4 Fl. 3.10	
Kaiserstühler Ihringer Winkler	1.25					Madeira 1/2 Fl. 1.90 1/4 Fl. 3.35	
Markgräfler Edelwein	1.55	<b>Rheinhes. und Moselweine</b>					
Bissersheimer Berg Riesling	1.40	Guntersblumer	1.30				
Deidesheimer Letten	1.40	Udenheimer	1.35				
Dirmsteiner	1.40	Oppenheimer Goldberg	1.60				
Wachenheimer Hüttenwingert	1.45	Niersteiner Neumorgen	1.75				
Deidesheimer Tiergarten	1.45	Rüdesheimer Berg	2.20				
Friedelsheimer Schloßgarten	1.50						
Wachenheimer Wingertgarten	1.50						
Wachstum Exz. Bürklin-Wolf	1.60						
Ruppertsberger Linsenbusch	1.80						

Die Preise verstehen sich einschl. Flasche und bei Schaumweine einschl. Steuer

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **Spirituosen** feinsten abgelagerten Weinbrand L. B. V., Weinbrand Dreistern, extramilde Qualität vom feinsten Aroma, Weinbrand Verschnitt, Asbach Uralt, Weinbrand Scharlachberg, Meisterbrand und Steinalt, Winkelhauser alte Reserve, feinstes altes Kirschen- und Zwetschgenwasser, Schwarzwälder Edelkirschwasser, Steinbäcker, echter Jamaika-Rum, 75% ig, Rum und Arak Verschnitt, Liköre: Danziger Goldwasser, Cherry Brandy, Eicreme und Kräuterlikör L. B. V., Pfefferminz, Kümmel und Wachholder-Brantwein

**Abgabe nur an Mitglieder!**  
Unsere Verteilungsstellen sind am Sonntag, den 18. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet